

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hans Sachs

Deinhardstein, Johann Ludwig

Leipzig, [1894]

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-85176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85176)

Mich hin zu meines Lebens Licht?
Der Glanz, der diesem Licht entstrahlt,
Ist von so zaubrischer Gewalt,
Daß, wie der Sonne Lauterkeit,
Er alle Nebel schnell zerstreut!

Der Rathsherr Coban Runge (kommt).

Dritter Austritt.

Hans Sachs. Der Rathsherr Coban Runge.

Runge (ber, indem er das Schusterschild erblickt, ohne Sachs gewarnt zu werden, aufs Haus zugeht).
Ach, endlich!

Sachs (ihn verwundert betrachtend).

Was will der in meinem Haus?

Runge (heftig an die Hausthür pochend).

Hört! — Aufgemacht! — Wird's nimmermehr?

Hel! — Wird's einmal? — Kommt niemand 'raus?

Das Volk läßt warten! —

Sachs (geht auf ihn zu). Lieber Herr,

Was wünscht Ihr?

Runge. Ich? (Indem er Sachs gewahr wird, mit Furchtsamkeit Gott sieh mir bei!

Da ist der Kerl schon wieder. (Er nimmt schnell seinen Hut ab.)

Mir ist ein arges Ding geschehn,

Ich stieß zufällig mir im Gehn

Ein Loch hier. (Auf einen seiner Schuhe zeigend.)

Nun geht's nicht wohl an,

Daß man's bemerkt; wie ging das zu,
Ein Rathsherr, und ein Loch im Schuh!

Drum sucht ich einen Schuster auf,

Der mir das Zeug zusammennähe,

Damit man den Skandal nicht sehe.

Da hängt nun so ein Schild vorm Haus,

Allein es kommt kein Mensch heraus,

Was ich auch lärnte —

Sachs. Laßt mich sehn —

(Er bückt sich nieder, besieht Runges Schuh; nach einer Pause geschämt und im Tone des Kenners.)

Das ist an einem Stein geschehn;

Das Leben
Und mich
Weil man
Bricht's

Runge
Ist er ve

Sachs (Coban
Runge.

Ich pocht
Sachs (Coban

Mach ich
Runge

Sachs.
Warum k

Runge.
Sachs.

Ein Schu
Runge

Sachs.
Runge

Seid nur
Ein Mäd

Entzieh
Sachs.

Und spred
Ich möcht

Beleid'gen
Im Busen

Und was
Bringt un

Drum wä
Im Guten

Nehmt an
Als ich ge

Ihr wart
Zuletzt ist

Gebt mir
Runge (Coban

Gemeiner

Das Leber ist schon etwas alt
Und mürb geworden von dem Liegen;
Weil man's nicht kann in Falten biegen,
Brich't's bei der mindesten Gewalt.

Kunze (der ihn verwundert zuhörte, für sich).
Ist er verrückt?

Sachs (aufs Haus zeigend). Kommt nur herein.

Sachs gewalt. Ich pochte schon.

Sachs (gutmütig). Ist niemand da,
Mach ich Euch's selber.

Kunze (ihn erstaunt ansehend). Ihr?

Sachs. Nun ja!

Warum denn nicht?

Kunze. Wer seid Ihr denn?

Sachs. Das habt Ihr ja am Schild gesehn,
Ein Schuster —

Kunze (kaum seinem Ohr traugend). Wer?

Sachs. Ein Schuster.

Kunze. Ihr —

Seid nur ein Schuster! (Er setzt schnell den Hut auf.) Und wollt mir
Ein Mädchen, das mein Wunsch erstrebt,
Entziehen — Das ward noch nie erlebt!

Sachs. Ich bitt' Euch, laßt das, lieber Herr,

Und sprecht davon nicht weiter mehr;

Ich möcht Euch nicht zum zweitenmal

Beleid'gen. Wer kein Herz von Stahl

Im Busen trägt, der muß sie lieben,

Und was Natur ins Herz geschrieben,

Bringt unser Mühen nicht heraus.

Drum wär es schön, wir machten's aus

Im Guten. Gebt mir Eure Hand,

Nehmt an, ich that's aus Unverstand,

Ns ich geg'n Euch die Faust erhob.

Ihr wart nicht höflich, ich war grob.

Zulezt ist keins sehr von Gewicht.

Gebt mir die Hand! (Er geht auf Kunze zu.)

Kunze (zurückspringend). Berührt mich nicht,
Gemeiner Mensch!

Sachs (beleidigt). Ist's Euch nicht recht?
Laßt's bleiben!

Runge. Ihr seid mir zu schlecht,
Mit Euch zu streiten.

Sachs (aufwallend). Schlecht?! — Halt an!
Denkt, was Ihr sagt, Freund Coban.

Runge (ihn verächtlich messend).
Ich war nie eines Schusters Freund!

Sachs. Ihr seid —! (Indem er sich zu fassen versucht.)
Doch nein, Herr Runge! meint

Und spricht, was Ihr nur immer wollt!
Ich geb mein Wort Euch drauf, Ihr sollt
Mich sehn gelassen es ertragen.

Dies Eine möcht ich Euch nur sagen:
Ihr schimpfst, weil ich ein Schuster bin,
Glaubt mehr zu sein in Euerm Sinn;
Um, wer hier recht hat, zu entscheiden,
Müßt man die Werke sehn von beiden,
Von Euch und mir. Ich bring Euch her
Zehntausend Schuh', vielleicht noch mehr,

An denen unsre ganze Stadt
Kein Fleckchen selbst zu tabeln hat,
Von denen jeder lobesvoll;
Kurz, alles ganz, wie es sein soll.

So nütz ich, wie ich eben kann. —
Nun bringt auch Ihr, Herr Coban,
Mir Eure Werke und laßt sehn,
Wie viel zurück die meinen stehn;

Zeigt mir den Nutzen, den sie bringen;
Und wird Euch dies nach Wunsch gelingen,
Bin ich besiegt, — gelingt's Euch schlecht —

Dann, lieber Herr — dann hab ich recht,
Denn besser ist's — dies räumt Ihr ein —
Ein Schuster als ein Beck zu sein. (Er geht ab ins Haus.)

Vierter Auftritt.

Der Rathsherr Coban Runge allein.

Runge. Dies ist nun schon das zweite Mal,
Daß er mich einen Becken nennt;

Zum dr
Ich sieh
Wie kü
Weiß sie
Sie hat
Sich mi
Drum n
Verkehrt
Sogleich
Und wei
Wenn C
Wirft de
Sein H
(Geg
Du sollf

Der G
Steffen
Der Run
Kunigun
Und dem
Ja, seht
Ich über
Setzt alle
Aufs Sp
Steffen.
Und wer
Von Mir
Mein ein
Des Vat
Wem nun
Nur einer
Mir mind
Das alle